LESERBRIEFE

»Avatar« und »Die unbeweinte Kreatur«

Diese Filme haben sich in meine Seele eingebrannt: »Avatar«, ein Animationskunstwerk, das grenzenloses menschliches Besitzstreben kontrastreich in Farbe und Sound anprangert, und »Die unbeweinte Kreatur« - eine reale, schwarze Dokumentation gnadenloser Grausamkeit des Menschen gegenüber dem Tier. Wer sich diesen Szenen, aufgenommen in Massenställen, Tiertransportern und Schlachthöfen stellt, beginnt daran zu zweifeln, dass wir Menschen unter Gottes Segen stehen. Vielleicht muss der Betrachter auch, so wie ich, unendlich weinen.

Ein solches Leid von Tieren und solche Auswüchse menschlicher Rohheit habe ich noch nicht gesehen, auch nicht für möglich gehalten. Seit diesem Schock werfe ich mir vor, nie tiefer nachgedacht zu haben, welche Vorgeschichte das zarte Schnitzel auf meinem Teller hat. Dass Tiere für unseren Fleisch- und Wurstgenuss sterben, war mir bewusst, doch ging ich bisher davon aus, der »Rechtsstaat« sorge für eine faire und kontrollierte Schlachtung. Diese Dokumentation hat meinen Glauben erschüttert. Und sie hat meinen Willen geweckt, gegen einen Kommerz, der Nutztiere zur wesenlosen Ware degradiert, Zeichen zu setzen. Sei es dadurch, dass ich kein Fleisch mehr esse oder nur noch bei regionalen Betrieben kaufe, die eine schmerzfreie Tierschlachtung und den Wegfall qualvoller Transporte garantieren.

Warum ich die Filme »Avatar« und »Die unbeweinte Kreatur« in einem Zusammenhang nenne? Zum einen habe ich sie in unmittelbarer Folge erlebt. Zum anderen handeln beide von verurteilenswerten menschlichen Eigenschaften - Gier und Hochmut. In »Avatar« bekommen die unersättlichen Himmelsmenschen am Schluss ihre Quittung. Im wahren Leben, wie es »Die unbeweinte Kreatur« zeigt, ist der Weg zu einem Ende noch weit. Dennoch sollten wir ihn angehen wie die Ureinwohner von Pandora in »Avatar«: mit dem Überzeugtsein eines jeden Einzelnen und mit gemeinsamer Kraft.

Monika Gabriel, Marketingberaterin, München

»Die unbeweinte Kreatur« können Sie kostenlos downloaden unter www.brennglas.com oder als DVD im Brennglas-Shop auf S. 63 bestellen.

Tiere haben Rechte

Die neue Ausgabe ist wieder sehr wertvoll. Wir nahmen die angegebenen Adressen zu Briefen und Eingaben sofort wahr und hoffen auf entsprechende Reaktionen. Sofern der kanadische Botschafter ein Herz hat, wird er unseren Brief nicht ad acta legen, sondern seiner Regierung vorlegen. Beim Vogelschutz-Komitee sind wir ganz nah am Landerwerb mit dran, um die Grundstücke dem Naturschutz zu erhalten. Und was »Pony in Not« angeht: wir unterstützten den Verein in seinen Anfängen und freuen uns, dass er Gutes zu berichten hat.

Sehr gut, dass Sie ausführlich schreiben, warum eine Kuh Milch gibt, was die meisten Milchtrinker keineswegs wissen.

Was die Jagd, den Zoo und Zirkus mit Tieren betrifft, sind wir ziemlich verzweifelt, dass sich trotz aller Forderungen und Mühen sehr wenig zum Besseren wendet. Gerade was die Wildschweine betrifft, ist es unglaublich, dass Jäger noch immer nicht wissen, dass, wenn sie die Bache abknallen, die Rotte sich doppelt und dreifach vermehrt!

Auch die Tiere haben Rechte, was trotz nationaler und internationaler Schutzbestimmungen und Gesetze fortwährend vergessen, missachtet, ausgetrickst und mit Füßen getreten wird. Wo der Einzelne einen Verstoß sieht, muss er sich deshalb engagieren.

Vor kurzem brachte ARTE in einem Film eine erstaunliche Feststellung: Die neue Welt sei bereits unterwegs, an einem stillen Tag könne man ihren Atem hören.

Eva-Maria Zwicker, Arbeitsgemeinschaft Tier und Umwelt, Icking

»Fleisch«

Ich möchte mich aus tiefstem Herzen für Ihren Beitrag »Fleisch« in »Freiheit für Tiere« 01/10 auf Seite 44 bedanken. Seit 17 Jahren bin ich strenge Vegetarierin und interessiere mich für alle Tierschutzthemen. Aber dieser Artikel hat das Fleisch (das ich übrigens nie vermisst habe, obwohl davor gewohnheitsmäßige, ausgesprochene Fleischesserin) in einen sehr - auch für mich - hochinteressanten Blickwinkel gestellt, und daher freut es mich, dass Sie diesen Beitrag in Freiheit für Tiere abgedruckt haben.

Michaela Walter, Unterhaching

Jagd in Mecklenburg/Vorpommern

Seit vielen Jahren bin ich überzeugter Leser der Zeitschrift »Freiheit für Tiere« und möchte Ihnen auf diesem Wege ein großes Dankeschön für Ihre Arbeit aussprechen! »Freiheit für Tiere« klärt klar und sachlich über die Probleme des Tierschutzes auf. Vielen unserer Mitmenschen ist leider nicht bewusst, mit welcher Ignoranz, Grausamkeit und Gleichgültigkeit wir mit unseren Mitgeschöpfen umgehen.

Gerade die Thematik »Jagd« ist bei uns in Mecklenburg/Vorpommern sehr akut. Vor kurzem wurde in unserem Regionalblatt »OSTSEE-Zeitung« berichtet, dass unser Landwirtschaftsminister Till Backhaus zum Geschäftsessen in Schwerin gegrillte Kormoranteile servieren ließ! Selbst »Vollblut-Hobby-Töter«, nutzen er und seine Weidgenossen die Medien, um entsprechende Hetz- und Lügenkampagnen der »grünen Zunft« unters Volk zu bringen. Selbst der strenge, für die Wildtiere ungewohnt lange und kalte Winter, der die Wildtiere oft bis an die Grenzen ihrer Kräfte brachte, hielt die Jäger nicht davon ab, hier durch Wald und Flur zu ziehen und die Tiere abzuschlachten. Selbst das Abknallen von Höckerschwänen ist erlaubt! Diese Perversitäten in Zusammenhang mit der Jägerei und vielen anderen Tierschutzfragen lassen mich nicht ungerührt. Langer Rede kurzer Sinn: Ich betreibe eine kleine Zoofachhandlung (ohne Tierverkauf) und würde sehr gern Ihre Zeitschrift »Freiheit für Tiere« und die Broschüre »Der Lusttöter« vertreiben.

Sylvia Gratopp, Kühlungshorn

LESERBRIEFE

Jäger an unserem Grundstück

Ich brauche Ihre Hilfe. In unmittelbarer Nähe zu unserem Wohnhaus wurde heute morgen von Jägern ein Hochsitz aufgestellt. Unterhalb eines Biotopes haben sich während des Winters 10 Rehe und ein Bock angesiedelt. Der Bauer, der dort ein Rapsfeld hat, machte die Jäger darauf aufmerksam. Wenn der Jäger jetzt schießt, dann fliegen die Kugeln oder Schrot in die Richtung zwei dicht befahrener Straßen, die in den Ort führen - oder aber auch in Richtung unseres Hauses. Nun sind unsere Katzen gefährdet. Erst voriges Jahr hat ein 80-jähriger Jäger quer über eine Straße innerorts des Dorfes und hinter unserem Garten einen Rehbock erschossen...

Haben Sie eine Idee, wie wir uns wehren können?

Sonja Noll, Lohrheim

Antwort der Redaktion:

Handelt es sich um Ihr eigenes Grundstück?

- Wenn ja, können Sie sich der Bewegung ***Zwangsbejagung ade*** www.zwangsbejagung-ade.de anschließen und gegen die zwangsweise Mitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft protestieren.

- Wenn das Biotop an ihr Grundstück angrenzt, haben sie auf rechtlicher Ebene wohl keine Möglichkeiten, da die Jäger außerhalb von Ortschaften überall schießen dürfen und es nicht einmal einen Mindestabstand zu Häusern, Gärten oder Straßen gibt. Sollte innerhalb von Ortschaften geschossen werden, sofort Anzeige bei der Polizei erstatten (wichtig: Zeugen!)

Was Sie immer tun können: die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen! Schreiben Sie Leserbriefe an die örtlichen Zeitungen! Nehmen Sie Kontakt zu Redakteuren auf. Denn es gibt immer wieder Journalisten, die solche Themen aufgreifen. Schließen Sie sich evtl. mit Nachbarn oder Haustierbesitzern zusammen, die ebenfalls Angst um ihre Vierbeiner haben.

Schweine erkennen ihr Spiegelbild

Vielen Dank für den Artikel »Schweine erkennen ihr Spiegelbild«(***Freiheit für Tiere*** 2/2010). Schade, dass Schweine nicht der menschlichen Sprache mächtig sind. Aber vielleicht könnte man ihnen ein Zustimmungssignal für »Ja« und ein Ablehnungssignal für »Nein« antrainieren. So könnte man mit ihnen über wesentliche Dinge kommunizieren. Zum Beispiel über eine so existenzielle Sache wie die Schlachtung. Wenn sich ein Schwein selbst im Spiegel erkennt, kann es bestimmt auch erfassen, was es bedeutet, geschlachtet zu werden. Wer ohne dessen Zustimmung ein Tier quält, handelt doch dann unmoralisch, oder?

Das Spiegelexperiment, aber auch das Verhalten von Tieren bei Katastrophen zeigt, dass Tiere offenbar eine sehr gute Wahrnehmung haben. Daraus folgt für mich: Tiere haben eine Tierseele. Die Beseeltheit erkennt man meiner Meinung nach an dem Unterschied zwischen einem lebendigen und einem toten Tier. Die Seele belebt das lebendige Tier und ist nach dessen Hinscheiden aus dem Körper verschwunden - wie beim Menschen auch.

Die angebliche Krone der Schöpfung - der Mensch - hat sich bisher nicht ernsthaft die Mühe gemacht, die Signale von Tieren, deren Schlachtung ansteht, wirklich zu deuten. Schreien (grunzen, muhen, wiehern, mähen, meckern, gackern usw.) die Schweine, Kühe, Pferde, Schäfchen, Ziegen, Hühner u.v.a.) tatsächlich: »Ja, ja, ich will abgestochen werden«? Oder drücken ihre Laute, ihre Blicke, ihre Bewegungen, ihre Körperhaltung nicht etwas anderes aus? Zum Beispiel: »Hilfe! Hilfe! Ich habe furchtbare Angst! Was geschieht mit mir?«

- Solange diese Frage nicht eindeutig geklärt ist, sollten die Schachthäuser geschlossen werden!

U. Simon, 86733 Alerheim

Gibt es Kinderbücher zum Thema »Tiere isst man nicht«?

Ich suche dringend Kinderbücher zum Thema: Tiere isst man nicht. Meine Enkelkinder sind 5 und 3 Jahre alt.

Brigitte Stirn, Schwäbisch Hall

Antwort der Redaktion:

Folgendes schöne Kinderbuch möchten wir Ihnen empfehlen (Buchvorstellung in ***Freiheit für Tiere*** 4/2008 - zu lesen unter www.freiheit-fuer-tiere.de):

»Wollen wir Freunde sein?« - Tierkinder erzählen.
Bilderbuch, ab 3 Jahre. Verlag Das Wort. Preis: 15,90 Euro
ISBN-13: 978-3892012726

Für Kinder im Grundschulalter können wir folgende Bücher empfehlen:

Barbara Rüttings Koch- und Spielbuch für Kinder. *Verlag Mary Hahn. Preis: 14,90 Euro.*
ISBN-13: 978-3872875099

Barbara Rütting: Ach du grüner Kater.
EMU-Verlag. Preis: 9,80
ISBN-13: 978-3891891254

Freiheit für Tiere

Anschrift der Redaktion:
Verlag Das Brennglas GmbH
Hernster Str. 26
D-97892 Kreuzwertheim
Tel. 09391/50 42 36
Fax 09391/50 42 37
www.freiheitfuertiere.com
www.brennglas.com
e-mail: info@brennglas.com

Herausgeber: German Murer
Verlag Das Brennglas GmbH
Redaktioneller Inhalt:
Julia Brunke (verantw.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem Urhebervermerk gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Druck: Santec, Marktheidenfeld
100% Recycling-Papier

Vergünstigtes Jahresabo
(nicht kostendeckend):
Deutschland: 15,- Euro
Österreich: 16,50 Euro
Schweiz: SFr. 23,50

Förder-Abo:
Deutschland/Östereich:
ab Euro 5,-/monatl. per Dauerauftrag/Abbuchung 1/4-jährlich
Schweiz: ab SFr. 10,-/monatl. per Dauerauftrag/Abbg. 1/4-jährlich

DAS BRENNGLAS ist eine gemeinnützige Körperschaft. Zweck der Gesellschaft ist es, den Tierschutz weltweit zu fördern. Dadurch soll das Leid der Tiere, z.B. in den Versuchslabors, in der Massentierhaltung etc. vermindert bzw. gestoppt werden. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. **Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.**

Bankverbindungen:
Deutschland: Volksbank Wertheim, Kto-Nr. 5701.09, BLZ 673 900 00
Österreich:
Österr. Postsparkasse
Kto.-Nr. 92.146.738, BLZ 60.000
Schweiz:
Nidwaldner Kantonalbank
Kto.-Nr. 01-40527101-06
Banken-Clearing 779

Tierwaisen gefunden Was nun?

Sie sind in der Natur unterwegs - und plötzlich sehen sie ein Hasenbaby, einen Fuchswelpen oder ein Rehkitz völlig allein auf weiter Flur. Was tun?

Natürlich sollten kleine Rehkitze oder Hasenjunge nicht angefasst werden, denn die Mutter kommt regelmäßig, um sie zu säugen. Der menschliche Geruch kann verhindern, dass das Muttertier das Junge wieder aufnimmt. Auch verletzte Jungtiere sollten nicht mit bloßen Händen berührt werden, sondern mit Naturmaterial wie Gras, Stroh, Zweigen. Jungvögel piepsen nicht aus Hilflosigkeit, sondern weil sie um die nächste Fütterung durch ihre Eltern betteln. Um sicher zu sein, dass es sich bei dem Jungtier wirklich um ein Waisenkind handelt, müsste Stunden oder gar Tage lang immer wieder beobachtet werden, ob die Mutter nicht doch kommt und ob das Kleine einen entkräfteten Eindruck macht. Holen Sie sich in diesem Fall Tipps von einer Wildtieraufzuchtstation.

Wer ein verletztes Tier findet, blutend oder möglicherweise mit einem Bruch, sollte am besten direkt zum Tierarzt gehen. Die erste Hilfe gleich nach dem Fund ist besonders wichtig, weil sie oft über Leben oder Tod des Tieres entscheidet. Für den Weg zum Tierarzt ist eine mit einem Handtuch abgedeckte Kiste die beste Transportmöglichkeit.

Ein Wildtier aufpäppeln - was sagt das Gesetz?

Bei Singvögeln, Eichhörnchen und Igeln ist es erlaubt, sie gesund zu pflegen oder aufzupäppeln. Ist das geschafft, verlangt das Artenschutzgesetz, die Tiere wieder auszuwildern.

Für alle anderen Wildtiere gilt das Jagdrecht. Das bedeutet: Nur durch den Jagdberechtigten freigegebene Tiere dürfen von Privatpersonen zur Pflege aufgenommen werden. Je nach örtlichen Gegebenheiten ist dies der Förster oder ein Berufs- bzw. Privatjäger. Wer sich Wildtiere unerlaubt aneignet, macht sich strafbar (Wilderei). Wenden Sie sich an das örtliche Bürgermeisteramt, den zuständigen Revierförster oder die Polizei, um die Zuständigkeit zu klären. Geben Sie den Fundort und die Zeit des Auffindens an.

In Wildtierstationen werden meist gesunde Tiere aufgepäppelt, die später ausgewildert werden. Leser haben uns darauf hingewiesen: **In so manchen Aufzuchtstationen werden Tiere mit Behinderung gnadenlos getötet, viele Aufzuchtstationen werden von Jägern geführt.** Informieren Sie sich also genau, was mit dem gefundenen Tier passieren soll. Für kranke oder behinderte Tiere sollten Sie einen Gnadenhof suchen, da diese in der freien Natur keine Überlebenschance haben.

Wildtierstationen & Informationen

Wildvögel und Fledermäuse: NABU Vogelschutzzentrum Mössingen · Vogelpflegestation für verletzt oder krank aufgefundene einheimische Vögel · ***Kontakt:*** NABU Vogelschutzzentrum Mössingen, Ziegelhütte 21, 72116 Mössingen · Tel.: 07473-1022, mobil : 0179-2914841 · e-mail: info@nabu-vogelschutzzentrum.de · **www.vogelschutzzentrum.de**

Füchse: Witas - Wildtier und Artenschutz e.V Saar · Auffangstation für Fuchs-Findelkinder und verletzte Füchse. ***Kontakt:*** Hartmann Jenal, Tel. 06836/3601, mobil 0172/6802741, e-mail: info@witas.eu · **www.witas.eu**

Wildtierschutzverein KiTiNa Werl · Aufzucht und Auswilderung von verletzten und verwaisten Wildtieren und -vögeln· ***Kontakt:*** KiTiNa Werl, Regina Krautwurst · Siederstr. 14 · 59457 Werl · Tel: 02922-4670, mobil: 0160-1569723 · e-mail: kitina@versanet.de · **www.kitina-werl.de**

Wildtierpflegestation von Heimat für Tiere e.V. · Hier wurden bereits verletzte und verwaiste Füchse, Wildschweine, Wildvögel und Igel aufgezogen · ***Kontakt:*** Gnadenhof Heimat für Tiere e.V., Johannishof 1, 97834 Birkenfeld, Tel.: 09398/998955 · e-mail: info@heimat-fuer-tiere.de · **www.heimat-fuer-tiere.de**

Wildtier- und Artenschutzstation e.V. in Sachsenhagen · Pflegestation für verletzt oder verwaist aufgefundene heimische Wildtiere · ***Kontakt:*** Wildtier- und Artenschutzstation e.V., Hohe Warte, 31553 Sachsenhagen · Tel. 05725-708730 · e-mail: info@wildtierstation.de · **www.wildtierstation.de**

Tierrettungsdienst Freiburg · Verletzte Schwäne, Igel, Rehkitz-Waisen oder Wildtiere, die einen Unfall erlitten haben, werden aufgezogen und gesund gepflegt. ***Kontakt:*** Tierrettungsdienst Freiburg, Lindenstraße 29, 79238 Ehrenkirchen · Tel.: 07664/7096 · e-mail: info@tierrettung-freiburg.de · **www.tierrettung-freiburg.de**

Tierhilfs- und Rettungsorganisation e.V. • Rehe, Wildvögel, Schwäne, Igel, Marder wurden erfolgreich aufgezogen und ausgewildert · ***Kontakt:*** Monika Ehrlacher, Werderplatz 3, 77743 Ichenheim, Tel. 07807/9491-81, e-mail: thro@tierhilfs-und-rettungsorganisation.de · **www.tierhilfs-und-rettungsorganisation.de**

Wildtierauffangstation Rastede bei Oldenburg · Aufzucht, Pflege und Wiederauswilderung von Wildtieren, Zugvögeln · **Kontakt:** Wildtierauffangstation Rastede, Parkstrasse 154, 26180 Hankhausen · Tel.: 04402-985444, Erste-Hilfe-Tel.: 0171-3649091 · e-mail: station@wildtierstation-rastede.de · **www.wildtierstation-rastede.de**

Was können Sie tun, wenn Sie Zeuge von Tierquälerei werden?

Pferde und Rinder bei brütender Hitze ohne Sonnenschutz und ohne Wasser auf der Weide, abgemagerte und verwahrloste Tiere im Matsch, Schafe mit neugeborenen Lämmern bei Schnee und Eis ohne Unterstand im Freien - immer wieder fragen »Freiheit für Tiere«-Leser, was sie tun können, wenn sie Zeuge von Tierquälerei werden.

Nach § 2 des Tierschutzgesetzes gilt:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,

2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,

3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Ob die Tiere »der Art entsprechend gehalten« werden, wird bei einigen Nutztierarten durch Haltungsverordnungen (z.B. Schweineverordnung) geregelt. Gibt es keine Haltungsverordnung, dann kann man sich direkt auf das Tierschutzgesetz berufen. Der Begriff »der Art entsprechend« wird allerdings in der Praxis sehr »großzügig« ausgelegt (also nicht im Sinne der Tiere, sondern einzig im Sinne ihrer Ausbeuter).

Tierquälerei - was nun?

1. Versuchen Sie herauszufinden, wem die Tiere gehören, und mit dem Besitzer oder Nachbarn Kontakt aufzunehmen. Vielleicht können Missstände in einem guten Gespräch behoben werden. Versuchen Sie, das Gewissen zu erreichen - schließlich wollen Sie in erster Linie den Tieren helfen, und nicht den Leuten schaden. Vielleicht sind die Tierhalter überfordert und brauchen Hilfe?

2. Zeigt sich der Tierhalter uneinsichtig, wenden Sie sich an das Veterinäramt (meist Teil des Landratsamtes). Versuchen Sie den Tatbestand möglichst genau zu dokumentieren: Fotos, Filmaufnahmen, Zeugenaussagen. Je mehr Zeugen sich beim Veterinäramt melden, umso besser. Denn in Fällen von Tierquälerei werden Tatbestände oft schnell vertuscht oder geleugnet. **Wichtig: Geben Sie Beweismaterial nie ohne Kopie aus der Hand, vervielfältigen Sie schriftliche Dokumente und Fotos!**

3. Sprechen Sie parallel dazu mit der Polizei und erstatten Sie im Bedarfsfall Anzeige wegen Tierquälerei. Berufen Sie sich auf § 2 des Tierschutzgesetzes, nach dem der Tierhalter verpflichtet ist, die Tiere der Art entsprechend zu versorgen. Hier braucht es unter Umständen einigen Nachdruck. Wichtig: Zeigen Sie auch der Polizei Ihre Fotos, welche die tierquälerischen Zustände dokumentieren. 4. Wenden Sie sich an einen örtlichen Tierschutzverein, einen Gnadenhof o.ä. - oft ist der Protest von verschiedenen Seiten sehr hilfreich!

5. Wenden Sie sich mit Ihren Fotos und Ihrem Bericht an die regionale Presse. Öffentlicher Druck wirkt manchmal Wunder!

Die Pflichten der Amtstierärzte

Sie haben dem Amtstierarzt einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz gemeldet, und er will nicht aktiv werden? Dazu ist er aber verpflichtet! Hilfreich ist hierzu ein im Auftrag der hessischen Landestierschutzbeauftragten erstelltes Rechtsgutachten von Rechtsanwalt Rolf Kemper über »Die Garantenstellung der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte im Tierschutz«. Im Ergebnis wird festgestellt, dass die Amtstierärzte »Beschützergaranten« für das Wohl der Tiere und die Einhaltung des Tierschutzrechts sind und als solche verpflichtet, gegen tierschutzrechtswidrige Handlungen und Zustände einzuschreiten. Im Folgenden einige Auszüge:

»§16a TierSchG weist den zuständigen Behörden mithin die Aufgabe zu, zur Einhaltung des gesamten Tierschutzrechts tätig zu werden und verpflichtet sie zur Reaktion auf tierschutzrechtswidrige Handlungen und Zustände. (...)

Für den Vollzug des §16a TierSchG zuständige Behörden sind nicht für die Überwachung von Gefahrenquellen verantwortlich, sondern zum Schutz der Tiere berufen. Dies ergibt sich aus Art.20a GG und §1 Satz 1 TierSchG. Gemäß Art.20a GG schützt der Staat die Tiere durch die vollziehende Gewalt. Zuständige Behörden und beamtete Tierärzte i.S.d. §15 Abs.2 TierSchG sind Teil der Exekutive. Außerdem ist es gemäß §1 Satz 1 TierSchG "Zweck dieses Gesetzes, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen".

Konsequenz ist, dass Amtstierärztinnen und Amtstierärzte als Amtsträger eine Garantenstellung innehaben und die durch §17 TierSchG strafrechtlich sanktionierte Verantwortung dafür tragen, dass dieses durch §16a TierSchG statuierte Wächteramt auch wahrgenommen wird. Sie sind mithin grundsätzlich verpflicht, tätig zu werden und einzuschreiten, wenn sie Tatsachen erfahren, die auf vergangene, aktuelle oder künftige Verstöße gegen Tierschutzrecht schließen lassen. Ihre persönliche Pflicht beruht dabei auf der entsprechenden Pflicht ihrer Behörde, deren Erfüllung ihnen als dienstliche Aufgabe obliegt.«

Das Rechtsgutachten über »Die Garantenstellung der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte im Tierschutz«, vorgelegt von Rechtsanwalt Rolf Kemper, Berlin, im September 2006 finden Sie als pdf im Internet:
http://www.bundestieraerztekammer.de/fachliches/tierschutz/index.htm

FREIHEIT FÜR TIERE
leser-service

Ausgabe 4/2010 Sep./Okt./Nov. erscheint Mitte August!

Brennglas-Shop

FREIHEIT FÜR TIERE - Die Zeitschrift, die den Tieren eine Stimme gibt

FREIHEIT FÜR TIERE setzt sich kompromisslos sowohl für unsere Haustiere als auch für die Millionen Schlachttiere,Versuchstiere und die Wildtiere in unseren Wäldern ein. Die Vision von FREIHEIT FÜR TIERE ist ein friedfertiges Zusammenleben von Mensch und Tier. FREIHEIT FÜR TIERE erscheint 4 x im Jahr - werden Sie Abonnent!

Sonderausgabe NATUR OHNE JAGD (Buch, Großformat):
Auf 132 Seiten erwarten Sie interessante & informative Berichte über jagdfreie Gebiete und Schutzprojekte für Wildtiere - illustriert mit wunderschönen Fotoaufnahmen - sowie wissenschaftliche Fakten und Argumente für eine Natur ohne Jagd. Wenn Sie mit einem Förderabo die Verbreitung von »Freiheit für Tiere« unterstützen, erhalten Sie die Sonderausgabe »Natur ohne Jagd« als Geschenk!

The Best of »Vegetarisch genießen«!

In The Best of »Vegetarisch genießen 1« erwarten Sie in edlem Design auf 132 großformatigen Seiten folgende Themen: Rezeptideen rund um den Hokkaido-Kürbis, Kochen mit Bärlauch, köstliche Beeren-Träume, alles zum Thema »Weizenfleisch statt Tierleid« und leckere Rezepte für die Vegi-Grillparty.
Mit Gratis-Koch-DVD!
Die Themen von The Best of »Vegetarisch genießen 2«: Internationale vegetarische Küche - mit Rezepten aus Japan, Arabien, Indien, Thailand und der Karibik.
Preis: 12,80 Euro. Auch als Geschenk eine tolle Überraschung!

Bestell-Coupon für Ihr Abonnement

Ja, ich möchte ein Jahres-Abo:

☐ **FREIHEIT FÜR TIERE**
D: € 15,-/ A: € 16,50 /CH: SFr. 23,50

Förder-Abo:
☐ **Ich fördere Druck und Verbreitung von »Freiheit für Tiere« mit monatlich**
Deutschland/Österreich:
☐ 5,- ☐ € 10,- ☐ € 15,- ☐ ___
per Dauerauftrag/Abbuchung 1/4-jährlich
Österreich nur per Dauerauftrag
Schweiz: (per Dauerauftrag)
☐ Fr.10,- ☐ Fr.15,- ☐ Fr.20,- ☐ ___
Die Zeitschrift bekomme ich vierteljährlich zugeschickt.
Als Dank erhalte ich die Sonderausgabe »Natur ohne Jagd«

☐ **FREIHEIT FÜR TIERE - Sonderausgabe »Natur ohne Jagd«, 132 S. € 12,80**
☐ **The Best of VEGETARISCH GENIESSEN I - Sonderausg. € 12,80**
☐ **The Best of VEGETARISCH GENIESSEN II - Sonderausg. € 12,80**

Absender: (Bitte ausfüllen)

Vorname

Name

Straße

Land / PLZ / Ort

Ich bezahle ☐ per Überweisung
☐ per Bankeinzug

Kto. Kto.-Inh.

BLZ Bank

Antwort

FREIHEIT FÜR TIERE
z.Hd. German Murer
Verlag »Das Brennglas«
Hernster Str. 26

D-97892 Kreuzwertheim

Bitte in einem Kuvert einsenden oder faxen an: 0049-(0)9391-50 42 37

Jetzt bestellen!

ZEITSCHRIFT

Freiheit für Tiere
Aktuelle Ausgabe 2,80 Euro, frühere Ausgaben - auch in größerer Stückzahl - 1 Euro

BÜCHER

Natur ohne Jagd
Alle Fakten und Beweise auf 132 Seiten!
Großformat, viele Farbbilder
Art. 152

Manfred Karremann:
»Sie haben uns behandelt wie Tiere«
Taschenbuch, 224 S.,
Art. Nr. 050

Artikelbezeichnung	Art.-Nr.	Preis	Menge
Zeitschrift Freiheit für Tiere · aktuelle Ausgabe	150	€ 2,80	
Zeitschrift Freiheit für Tiere · frühere Ausgaben	151	€ 1,-	
Sonderausgabe: Vegetarisch genießen »Best of« Nr. 1 (132 S. mit DVD)	102	€ 12,80	
Sonderausgabe: Vegetarisch genießen »Best of« Nr. 2 (132 S.)	103	€ 12,80	
Buch Freiheit für Tiere - Natur ohne Jagd (132 S.)	152	€ 12,80	
Buch Manfred Karremann: »Sie haben uns behandelt wie Tiere«	050	€ 14.90	
Broschüre: Der Lusttöter · Über die Jagd	200	€ 2,-	
Broschüre: Der Folterknecht und der Schlächter	201	€ 1,-	
NEUAUFLAGE: Broschüre: Der Tierleichen-Fresser	202	€ 2,-	
Broschüre: Das sagen Kleingeister und große Geister über die Jagd	203	€ 1,50	
Broschüre: Das sagen große Geister über das Essen von Tierleichenteilen	205	€ 1,50	
Broschüre: Die Priester - die Tiermörder	206	€ 1,50	
Broschüre: Die verheimlichte Tierliebe Jesu	207	€ 1,50	
Broschüre: Die Verfolgung von Vegetariern durch die Kirche	208	€ 1,50	
Broschüre: Die tierfeindliche Bibel des Hieronymus	209	€ 1,50	
Infoblatt Zwangsbejagung ade!	512	gratis	
Infoblatt Forderungen für eine Novellierung der Jagdgesetze	513	gratis	
Zeitung zum Thema Sodomie	500	gratis	
VIDEO: Terror in Wald und Flur (Solange Vorrat reicht)	301	€ 3,-	
VIDEO: »Ich esse Fleisch, ich muss es sehen!« (Solange Vorrat reicht)	303	€ 3,-	
VIDEO: Heimat für Tiere - Ein Tag auf dem Gnadenhof (ohne Abb.)	304	€ 9,80	
DVD: Heimat für Tiere - Ein Tag auf dem Gnadenhof (ohne Abb.)	305	€ 12,80	
DVD: »Die unbeweinte Kreatur«	302	€ 3,-	
DVD: AJ-GANG: Videoclips »Schafft die Jagd ab!«	353	€ 4,95	
CD AJ-GANG: Album »Das Einzige, was zählt«	356	€ 12,-	
CD: AJ-GANG: Album »MEAT IS MURDER«	350	€ 12,-	
Maxi-CD: AJ-GANG »BRUNO BLUES«	354	€ 4,50	
Maxi-CD: AJ-GANG: »BambiKiller« Anti-Jagd-Rap	351	€ 4,50	
Maxi-CD: »God`s Creation« von Phil Carmen	352	€ 5,45	
Aufkleber »Warum schauen Sie weg?« (Schächten)	401	€ 0,50	
Aufkleber »Schmeckt Ihr Burger noch?«	402	€ 0,50	
Aufkleber »Warum lässt du mich töten?« (Motiv Reh)	407	€ 0,50	
Aufkleber »Warum lässt du mich töten?« (Motiv Schwein)	408	€ 0,50	
Aufkleber »Zitat von Wilhelm Busch«	409	€ 0,50	
Aufkleber »Zitat von Albert Einstein«	410	€ 0,50	
Aufkleber »Werdet Vegetarier!«	411	€ 0,50	
Aufkleber »Wenn alle Menschen Vegetarier wären...«	412	€ 0,50	
Postkarten Set 1 »Vegetarier sein heißt Leben retten«	601	€ 1,-	
Postkarten Set 2 »Fleisch ade«	602	€ 1,-	
Postkarten Set 4 »Und welches Hobby haben Sie?«	604	€ 1,-	
Postkarten Set 5 »Tiere sind unsere Freunde!« (Teil 1)	605	€ 1,-	
Postkarten Set 6 »Tiere sind unsere Freunde!« (Teil 2)	606	€ 1,-	
Flyer Massaker in Wald und Flur	506	gratis	
Plakat A2 Massaker in Wald und Flur	505	gratis	
Plakat »Fleisch ade!«	651	€ 0,50	
Plakat »Und welches Hobby haben Sie?«	652	€ 0,50	
Plakat »Vegetarier sein heißt Leben retten« (Motiv Enten)	653	€ 0,50	
Plakat »Vegetarier sein heißt Leben retten« (Motiv Rehe)	654	€ 0,50	

>> Bitte Coupon links ausfüllen - Preise zuzgl. Porto

Den Tieren zuliebe...

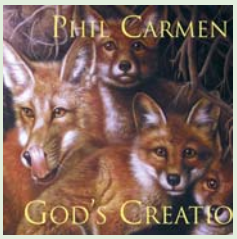
Hintergründe, Facts und Argumentationshilfen zu den Themen Jagd, Massentierhaltung und Fleischkonsum

CD´S

AJ-Gang: Das einzige, was zählt
Album - Art. Nr. 355

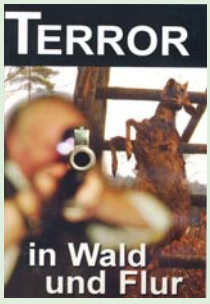
AJ-Gang: MEAT IS MURDER
Album mit 13 Songs · Art. Nr. 350

AJ-Gang: Bambi-Killer
Maxi-CD - Art. Nr. 351

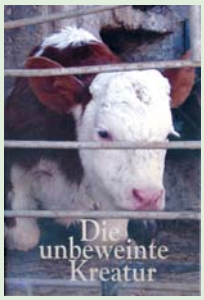


Phil Carmen: God´s Creation
Maxi-CD - Art. Nr. 352

DVD & VIDEO



Video
»Terror in Wald und Flur«
Art. Nr. 301



DVD
»Die unbeweinte Kreatur«
Art. Nr. 302

BROSCHÜREN

Der Tier-Leichenfresser
Art. Nr. 202

Der Lust-Töter
Art. Nr. 200

Der Folterknecht und der Schlächter · Art. Nr. 201

Das sagen Große Geister: Essen von Tier-Leichenteilen
Art. Nr. 205

Das sagen Große Geister: über die Jagd
Art. Nr. 204

Die verheimlichte Tierliebe Jesu
Art. Nr. 207

Die Verfolgung von Vegetariern durch die Kirche
Art. Nr. 208

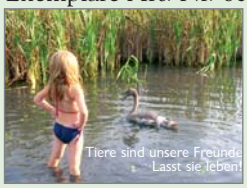
Die Priester - die Tiermörder
Art. Nr. 206

Die tierfeindliche Bibel des Hieronymus
Art. Nr. 209

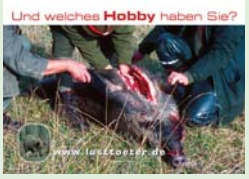
KARTEN

Komplett-Set 4 x 4 Exemplare Art. Nr. 600

Set: »Vegetarier sein heißt Leben retten« Art. Nr. 601



Set 5: »Tiere sind unsere Freunde« Art. Nr. 605



Set 4: »Und welches Hobby haben Sie?« Nr. 602

AUFKLEBER

Warum schauen Sie weg? Nr. 401

Schmeckt Ihr Burger noch? Nr. 402

Warum lässt du mich töten? Nr. 407

Warum lässt du mich töten? Nr. 408

Zitate großer Geister: Nr. 409/410